

## D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ        Osteuropa

DGJA       Rußland

            Schweiz

            1874 - 1917

            Emigration

            Personale Informationsmittel

            August von SCHULTHESS RECHBERG

22-4        *Ostwärts, wo der Horizont so endlos ist* : eine Schweizer Familie im Zarenreich / Karin Huser. - Basel : NZZ Libro, 2022. - 419 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-907291-89-4 : SFr. 48.00, EUR 48.00  
            [#8233]

„Gegensätze ziehen sich an“ sagt der Volksmund, das trifft sicherlich auch auf die Motivation vieler Schweizer zu, sich ins Zarenreich zu begeben, um dort ihr zu Glück zu suchen. Ihnen war es in der Heimat zu eng geworden, und die Weite Russlands zog sie an. Außerdem rechnete sich das gewöhnlich, da die Einkünfte üppiger und die Entfaltungsmöglichkeiten größer als daheim waren. Auch der 1874 nach Trostjanetz, in der heutigen Ukraine gelegen, ausgewanderte August von Schulthess Rechberg gehörte zur Schar der Schweizer Weltenbummler und Glückssucher. Auf dem Gut des deutschen Großindustriellen Leopold König trat er die lukrative Stelle des Obergutsverwalters an und konnte dort auf einem 25.000 Hektar großen Areal seine Vorstellungen von moderner Agronomie frei entfalten. Mit der 1879 geheirateten Zürcherin Marie Hess gründete er eine Familie, der acht Kinder entsprossen. Allerdings war das Leben in der Fremde keine reine Idylle, immer wieder trafen konträre Mentalitäten und Auffassungen aufeinander, und vor allem mit dem dort weit verbreiteten Schlendrian konnte er sich nicht anfreunden und wechselte deshalb einige Male den Arbeitgeber. Nach der Oktoberrevolution wurden die Verhältnisse dann vollends unerträglich und die Familie ging in die Schweiz zurück, zu der sie während der Zeit in Russland ständig Kontakt hielt.

Die Geschichte dieser Familie verfolgt die Züricher Historikerin und Archivarin Karin Huser in der informativen, anregend geschriebenen Dokumentation unter dem Titel *Ostwärts, wo der Horizont so endlos ist: Eine*

**Schweizer Familie im Zarenreich.**<sup>1</sup> Der zeitliche Rahmen ihres Aufenthalts von 1874 bis 1917 wird mit zahlreichen Dokumenten aus dem umfangreichen, sorgsam gehüteten Archiv der Familie ausgefüllt. Mit Unterstützung der Nachkommen, die das Material freizügig zur Verfügung stellten, gelingt es ihr, das Schicksal der Auswanderer anschaulich zu rekonstruieren. Dem Leser präsentiert sich die Geschichte dieser Periode aus der ungewohnten Perspektive, von unten, aus der Sicht der „Statisten“, der von der „großen“ Politik Betroffenen.

Ihre Darstellung beginnt Huser mit dem *Abriss der Geschichte des späten Zarenreichs (1870–1918)*, welche den äußeren Rahmen für die Familiengeschichte abgibt. In diese für das Zarenreich sehr unruhige Epoche fallen das Attentat auf Alexander II., der russisch-japanische Krieg, der Aufstand in Petersburg, der Erste Weltkrieg, die Februarrevolution und zuletzt die Oktoberrevolution. Das alles hinterließ natürlich Spuren im Leben der Familie und bewegte sie schließlich sogar zur Heimkehr in die Schweiz.

Ferner werden im Vorspann noch der *Schauplatz*, Trostjanetz, und die *Protagonisten*, August und Marie von Schulthess Rechberg, kurz vorgestellt. Darauf folgt die elf Kapitel umfassende, aus Tagebüchern, Lebenserinnerungen, Fotosammlungen, Hunderten von Briefen sowie amtlichen Quellen gestaltete Familiengeschichte. Die über 50 Abbildungen illustrieren sehr anschaulich die anderen, spezifischen Lebensumstände im Zarenreich. Der *Anhang* informiert ferner nicht nur über die betreffenden *Primärquellen* (S. 413 - 414), sondern enthält noch die *Stammtafeln* der beiden Familien und eine sehr hilfreiche *Zeittafel*, welche die Vorgänge in der Familie von Marie und August von Schulthess-Hess mit den Ereignissen im Zarenreich und in Zürich in Beziehung setzt.

Der familiäre Hintergrund der beiden *Protagonisten* wird im ersten Kapitel *Zwei Wege kreuzen sich* beschrieben. Sie stammten aus gutem Hause: Marie war Tochter eines Seidenkaufmanns und August Sohn eines Bankiers, der freilich nicht in Fußstapfen seines Vaters treten wollte und Agronomie studierte. Im zweiten Kapitel *Aufbruch nach Russland* werden die ersten Eindrücke und der erste Konflikt mit dem Arbeitgeber, der indessen friedlich beigelegt werden kann, geschildert. Ein weiterer Punkt ist die zunächst schwierige, aber dann doch erfolgreiche Brautschau in Zürich. Im Wege standen anfangs die Befürchtungen der Braut, ob sie den Anforderungen an sie in dem fremden Land gewachsen sei.

Die nachfolgenden Kapitel schildern und illustrieren mit zahlreichen Bildern das Familienleben auf dem Land, kirchliche Feiertage usw. Doch die Probleme häuften sich, und man nahm nach 17 Jahren Abschied von Trostjanetz. Es folgten *rastlose Zeiten*, doch über einige Zwischenstationen kehrte die Familie schließlich wieder nach Trostjanetz zurück. Allerdings wurden die Zeiten immer unruhiger und schwieriger. Bauernaufstände, der Krieg mit Japan, Unruhen, Arbeiterstreiks, Revolten und Revolutionen gingen auch an August und Marie von Schulthess Rechberg nicht spurlos vorüber, und so

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1257453416/04>

erwiesen sich ihre stetig gepflegten Kontakte mit der Schweiz als Rettungsanker und sicherten die glückliche Heimkehr.

Die Einzigartigkeit der vorliegenden Familiensaga betont Carsten Goehrke, Prof. em. der Universität Zürich, in seinem *Nachwort*. Seine Einschätzung stützt sich auf langjährige Arbeit im Forschungsprojekt zur Auswanderung aus der Schweiz und zum Leben der Rußlandschweizer, die in den neun Bänden der von ihm betreuten Schriftenreihe **Beiträge zur Geschichte der Russlandschweizer** ihren Niederschlag fand unter denen sich freilich keine Familiengeschichte findet.<sup>2</sup>

Es handelt sich hier fraglos um ein besonders spannendes Stück schweizerisch-ukrainische Migrationsgeschichte, wozu sich kaum Vergleichbares findet.<sup>3</sup>

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11746>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11746>

---

<sup>2</sup> Bandübersicht: <https://www.chronos-verlag.ch/reihen/2266> und <https://swb2.bsz-bw.de/DB=2.1/SET=2/TTL=1/REL?PPN=170624870&RELTYPE=NT&MPSORT=D&MATQ=%5C9001%20B,C,E,H,O,S,V,W&INDEXSET=21&NOABS=Y&SHRTST=> [2022-11-12].

<sup>3</sup> So decken z.B. die Briefe des Schweizer Hauslehrers Alfred Gysin nur einen wesentlich kürzeren Zeitraum ab und bieten dem Leser auch nicht die Fülle an Nachrichten über das Leben in Rußland: **"Russland von Ferne oder aus der Nähe ansehen ist immer noch zweierlei"**: das Zarenreich 1906 bis 1907 in den Briefen des Schweizer Hauslehrers Alfred Gysin / Frithjof Benjamin Schenk (Hg.). Unter Mitarbeit von Meret Alexa Draeyer. - [Basel] : Christoph-Merian-Verlag, 2021. - 227 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-85616-945-9 : SFr. 29.00, EUR 28.00 [#7568]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10992>